

# **SCHLUSSANSPRACHE DES VORSITZENDEN DES GOUVERNEURSRATS**

## SCHLUSSANSPRACHE DES VORSITZENDEN DES GOUVERNEURSRATS

Ich danke Präsident Chakrabarti für seine abschließenden Worte und möchte nun ein paar Worte als Vorsitzender der Tagung hinzufügen.

Zunächst danke ich Ihnen für Ihre Dankesworte. Es war sehr befriedigend zu hören, dass es Jordanien geglückt ist, sie so zu beeindrucken. Natürlich steht heute Abend und morgen noch einiges auf dem Programm.

Danke auch für die weitreichende und fruchtbare Diskussion. Diese hat Suma und seinem Team zweifellos viele Denkanstöße für die kommenden Monate gegeben. Lassen Sie mich versuchen, aus ihren Erklärungen ein paar Schlüsse zu ziehen.

In allen Beiträgen haben Sie eine klare Unterstützung für die Bank und ihre gegenwärtige Arbeit sowie Anerkennung der harten Arbeit der Mitarbeiter der Bank und ihrer Wirkung vor Ort zum Ausdruck gebracht. Wir alle sind der Ansicht, dass die Bank ein robustes Geschäftsmodell hat, das etwas Einzigartiges zur Erfüllung der Ziele beitragen kann, die wir als Anteilseigner für diese Institution haben. Besonders hervorgehoben wurde der Privatsektorfokus und der kommerzielle Ansatz der Bank. Das schlägt sich auch in der anhaltend starken Leistung der Bank, vor allem in 2017, nieder. Einige Gouverneure haben Bereiche aufgezeigt, in denen zusätzliche Anstrengungen vonnöten sind. Dazu gehört insbesondere die Tatsache, dass das Vermögen der Bank in den letzten Jahren trotz der hohen Jahresinvestitionen nicht zugenommen hat. Die Eigenkapitalaktivitäten erfordern eine besondere Aufmerksamkeit. Insgesamt jedoch wird deutlich, dass Sie diese Institution sowie deren Leistungen und deren Platz in der Gesamt-IFI-Architektur schätzen.

Nun zum Thema, das während der Roundtable-Diskussion besprochen wurde. Insgesamt sehen Sie als Gouverneure, dass die Bank die Finanzkraft hat, um mehr als ihre gegenwärtige Investitionshöhe zu leisten. Sie haben die Bank dazu ermutigt, ihre freie Kapazität wenn möglich zu nutzen. Aber eine Erhöhung der Aktivitäten sollte nicht zu einer Reduzierung der Qualität und der Wirkung führen. Wenn die Bank Wege ausmachen kann, wie sie mehr leisten kann – und ich spreche hier kurz auch als Einsatzland – sollte sie dies auch so schnell wie möglich tun, das heißt in 2019.

Um dies zu unterstützen, betonten die Gouverneure die Wichtigkeit einer strategischen Überprüfung der Frage, wie die Bank ihre Aktivitäten in ihren bestehenden Einsatzländern steigern kann. Ich habe einen klaren Konsens von Ihnen darüber vernommen, dass hier die Priorität liegt. Zahlreiche Themenbereiche wurden als wichtig hervorgehoben, darunter die „Green Economy“, die Inklusion und verstärkte Bemühungen in den frühen Transformationsländern. Wir sind gespannt darauf, die Ergebnisse dieser Überprüfung zu sehen und zu hören.

Die Grundsätze, die anleiten, wie die Gouverneure den Platz der Bank in der Konstellation der europäischen und internationalen Organisationen sehen, waren klar. Die Gouverneure wollen Institutionen sehen, die einander auf kohärente Weise ergänzen und ein übergeordnetes Ziel der Schaffung eines kollektiven Systems verfolgen, keine Sammlung von unabhängigen Institutionen.

Hinsichtlich der Erforschung potenzieller neuer Einsatzländer haben die meisten von Ihnen betont, dass eine Erweiterung zuerst in die Länder der bestehenden SEMED-Region in

Betracht gezogen werden sollte. In der Frage der weiteren Expansion gingen die Ansichten weiter auseinander. Da dies kein Entscheidungsforum ist, gibt es keine Beschlüsse, die wir heute fassen müssen. Dennoch sollten wir versuchen, dem Management wenigstens eine kleine Orientierung für den weiteren Weg zu bieten. Beim Versuch, diese ausgezeichnete Debatte und das breite Spektrum von Ansichten, das präsentiert wurde, auf den Punkt zu bringen, hat sich, glaube ich, Folgendes herauskristallisiert.

Die Gouverneure sehen, dass es eine Abfolge der Ereignisse gibt. Fürs erste sollte die Bank die starke Priorität verfolgen, sich auf die Erhöhung der Aktivitäten in ihren gegenwärtigen Einsatzländern zu konzentrieren, wie ich bereits sagte. Dabei sollten die Ergebnisse der strategischen Überprüfung der Arbeit der Bank hier berücksichtigt werden. Ich habe auch zahlreiche Stimmen vernommen, die eine weitere Untersuchung einer möglichen zukünftigen Erweiterung unterstützen und meinen, dass jedwede Entscheidung in diesem Bereich auf einer soliden analytischen Grundlage stehen sollte.

Zusätzlich zur Einschätzung der Möglichkeiten in den gegenwärtigen Einsatzländern muss diese weitere Untersuchung ebenfalls laufende externe Diskussionen, den komparativen Vorteil der Bank – einschließlich bei der Erfüllung unserer Entwicklungsagenda in potenziellen neuen Ländern – und die Kapitalkraft der Bank berücksichtigen.

Wir haben verschiedene Ansichten zum Timing dieser Untersuchung gehört. Obwohl zahlreiche Anteilseigner der im Schreiben des Präsidenten vom 2. Mai umrissenen zeitlichen Abfolge zustimmen, möchten er und ich eine Brücke schlagen zu denen, die gerne in Sarajevo 2019 darüber beraten wollen, ob sie einer Expansionsstudie grünes Licht geben. Der Präsident und ich schlagen vor, dass das Management für Sarajevo eine Voranalyse zur Machbarkeitsstudie vorbereitet, die sich damit befassen würde, wie die Kapitalkraft der Bank nach der strategischen Überprüfung aussieht, wo die weiteren Debatten zur IFI-Architektur stehen, und damit auch eine tiefere Analyse der Frage bietet, wie die EBWE zu unserer Entwicklungsagenda beitragen kann. Wir sollten in Sarajevo eine Bestandsaufnahme dieser Analyse machen und entscheiden, ob wir der vollen explorativen Studie zur Erweiterung grünes Licht geben. Abschließend wird jedenfalls vor 2020 keine Entscheidung zur Erweiterung gefällt.

Mit diesen Bemerkungen verbleibt mir nur noch die Aufgabe, Ihnen allen für die lebendigen und konzentrierten Beiträge zur heutigen Diskussion zu danken. Vor allem möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie nach Jordanien gekommen sind und an der ersten Jahrestagung in einem SEMED-Land teilgenommen haben. Ich bin stolz, Ihr Gastgeber gewesen zu sein, und hoffe, dass Sie Zeit haben, unser wunderschönes Land zu genießen.